

«Wollen erste ausverkaufte Frauenfussball-EM sein»

Uefa Women's Euro 2025 Billette, Fan-Events und Tourismus: Die Verantwortlichen der Endrunde informieren.

Neben dem Eurovision Song Contest im Mai richtet Basel – als eine von acht Host-Cities – vom 2. bis zum 27. Juli auch die Fussball-Europameisterschaft der Frauen aus. Da insgesamt fünf Partien, unter anderem das Eröffnungs- wie auch das Finalspiel, im St.-Jakob-Park stattfinden werden, rechnet man mit einer entsprechend grossen Menge an Fans, die für die Spiele extra anreisen. Zusätzlich wird mit einer halben Milliarde Zuschauerinnen und Zuschauer gerechnet, die die Spiele am Fernseher mitverfolgen.

Gestern, sechs Monate vor dem Anpfiff, haben die Verantwortlichen Doris Keller, Turnierdirektorin der Uefa Women's Euro 2025, Sabine Horvath, Gesamtprojektleiterin der EM in Basel, sowie Tourismusdirektorin Letizia Elia Einblick in den Zwischenstand der Planungen und der bisherigen Erkenntnisse gegeben.

— Tickets

«Wir haben schon mehr Tickets verkauft als England zum gleichen Zeitpunkt», zieht Doris Keller den Vergleich zum EM-Gastgeberland 2022. Stand heute sind es 358'000, also über die Hälfte der insgesamt 700'000 Tickets. «Das zeigt, dass die Schweizerinnen und Schweizer hungrig auf solche Grossanlässe sind.» Für 22 der 31 Turnierspiele waren alle verfügbaren Billette sofort ausverkauft.

Jedoch werden die Tickets in verschiedenen Verkaufsphasen angeboten – Mitte Februar haben Interessierte eine weitere Möglichkeit, Billette zu erstehen. Jene für das Eröffnungs- und das Finalspiel sind beispielsweise bewusst noch zurückgehalten worden. Turnierdirektorin Doris Keller gibt sich auf jeden Fall ambitioniert: «Wir wollen die erste ausverkaufte Frauen-EM sein.»

— Auswärtige Fans und Tourismus

In Basel werden gemäss Tourismusdirektorin Letizia Elia insbesondere an den fünf Spieltagen 30'000 Fans aus dem In- und Ausland erwartet. Da die Länderspiele von Frankreich wie auch von Deutschland in Basel stattfinden werden, ist die Chance hoch, dass an diesen Daten auch viele Menschen aus den Nachbarländern anreisen werden.

«Das ist ein Traumlos für Basel», sagt Elia denn auch im Hinblick auf den Basler Tourismus. «Die Uefa Women's Euro 2025 bietet die perfekte Bühne, um die Vielfalt der Stadt zu präsentieren und Gäste nicht nur für den Sport,

sondern auch nachhaltig für Basel zu begeistern.» Um dies zu erreichen, würden nun Programme entwickelt, damit sich die Gäste, aber auch die Einheimischen wohlfühlten. Um sich besonders gastfreundlich zu zeigen, soll in Basel unter anderem mit Taxis, mit dem ÖV sowie mit dem ganzen Gastgewerbe zusammengearbeitet werden. In Gastronomiebetrieben soll die Veranstaltung durch Buttons, Kleber oder Aufsteller sichtbar werden.

Dem Turnier ein Gesicht geben sollen drei «Botschafterinnen». Zu ihnen gehört Coumba Sow, FCB-Captain und Nationalspielerin, die als Botschafterin der Host-City Basel fungiert. Weitere Botschafterinnen sind Jasmin Hirschi, Spielerin des Frauen-Nationalteams von Surprise Strassenfussball, sowie Seline Röthlisberger, Präsidentin und 1.-Liga-Spielerin des Frauenfussballvereins Basel.

— Fan-Erlebnisse in der Innenstadt

Während der EM wird die ganze Innenstadt zur Fanzone erklärt. Fans, die sich die Spiele nicht im Stadion anschauen können oder wollen, steht unter anderem das Public Viewing auf dem Barfi offen. Am 1. Juli wird dort eine Fan-Plaza eröffnet. Eine zweite wird es auf dem Messeplatz geben.

Nebst dem Public Viewing soll auf dem Barfi ein Festivalkonzept mit Konzerten, Filmvorführungen und kulinarischen Angeboten realisiert werden. An einem Ballparcours rund um die Barfüsserkirche können Interessierte ausserdem ihre Ballgeschicke beweisen. Daneben, im Stadtcasino, wird das Volunteer-Center für rund 120 freiwillige Helferinnen und Helfer in der Innenstadt eingerichtet. Noch suche man Volunteers aus Basel, so Projektleiterin Horvath.

Auf dem Messeplatz kommt eine Sport- und Freizeitarena zu liegen. Herzstück davon wird ein Soccer Court sein. Unter der City Lounge sind Spiel- und Freizeitangebote für Familien geplant.

Sponsoren

Bei den Sponsoren hinkt man noch ein wenig hinterher. Man sei an Erstgesprächen und versuche, die Interessen zu evaluieren. Als Grund für diese Verspätung nennt Horvath hauptsächlich die vergleichsweise kurze EM-Planungsphase von zwei Jahren. «Dennoch sind wir motiviert, unser finales Host-City-Konzept am 1. März abzugeben.»

Julia Gisi



Turnierdirektorin Doris Keller, Gesamtprojektleiterin Sabine Horvath und Tourismusdirektorin Letizia Elia (v.l.). Foto: Dominique Spirgi (Keystone)